

A BRAHMS FANTASY

Thursday 19 October 2023 | 7pm
Holywell Music Room

Samuel Hasselhorn baritone
Markus Hadulla piano

Generously supported by **Charles Alexander & Kasia Starega**

PROGRAMME

Johannes Brahms
(1833-1897)

Alte Liebe, Op. 72 no.1

Sehnsucht (Böhmisches Volkslied),
Op. 49 no.3

Am Sonntag Morgen, Op.49 no.1

Feldeinsamkeit, Op. 86 no.2

Kein Haus, keine Heimat, Op. 94 no.5

Franz Schubert
(1797-1828)

Ganymed D544

Prometheus D674

An Schwager Kronos D369

Karl August Candidus
(1817-1872)

Josef Wenzig
(1807-1876)

Paul Heyse
(1830-1914)

Hermann Allmers
(1821-1902)

Friedrich Halm
(1806-1871)

Johann Wolfgang von Goethe
(1749-1832)

Johann Wolfgang von Goethe

Johann Wolfgang von Goethe

~ Interval ~

Franz Schubert

Grenzen der Menschheit D716

Johann Wolfgang von Goethe

Memnon D541

Johann Mayrhofer
(1787 -1836)

Philoktet D540

Johann Mayrhofer

Fahrt zum Hades D526

Johann Mayrhofer

Johannes Brahms

Vier ernste Gesänge, Op. 121

Liturgical, trans.
Martin Luther
(1483 -1546)

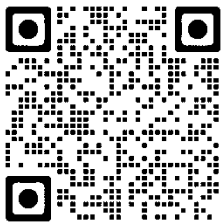
i. Denn es gehet dem Menschen

ii. Ich wandte mich

iii. O Tod, wie bitter bist du

iv. Wenn ich mit Menschen
und mit Engelszungen redete

ARTIST BIOGRAPHIES



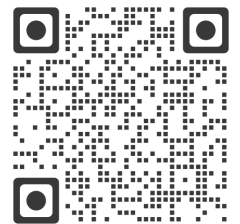
oxfordsong.org/artists

SUPPORT OXFORD INTERNATIONAL SONG FESTIVAL

Oxford International Song Festival and our year-round education programmes would not be possible without the generosity of trusts & foundations, the 1828 Syndicate, our Artistic Director's Circle & Schubert Circle members and our Friends.

Please consider supporting our work today by joining our community of supporters or making a one-off donation. To find out more and donate, please visit oxfordsong.org/support.

Thank you in advance.



oxfordsong.org/support

TEXTS & TRANSLATIONS

ALTE LIEBE

Brahms / Candidus

Es kehrt die dunkle Schwalbe
Aus fernem Land zurück,
Die frommen Störche kehren
Und bringen neues Glück.

An diesem Frühlingsmorgen,
So trüb verhängt und warm,
Ist mir, als fänd ich wieder
Den alten Liebesharm.

Es ist, als ob mich leise
Wer auf die Schulter schlug,
Als ob ich säuseln hörte,
Wie einer Taube Flug.

Es klopft an meine Türe,
Und ist doch niemand draus;
Ich atme Jasmindüfte,
Und habe keinen Strauß.

Es ruft mir aus der Ferne,
Ein Auge sieht mich an,
Ein alter Traum erfaßt mich
Und führt mich seine Bahn.

SEHNSUCHT

Brahms / Wenzig

Hinter jenen dichten Wäldern
Weilst du, meine Süßgeliebte,
Weit, ach weit! Weit, ach weit!
Berstet ihr Felsen,
Ebnet euch Täler,
Daß ich ersehe,
Daß ich erspähe
Meine ferne, süße Maid!

OLD LOVE

English Translation © Richard Stokes

The dark swallow returns
From a distant land,
The pious storks return
And bring new happiness.

On this spring morning,
So bleakly veiled and warm,
I seem to rediscover
Love's grief of old.

It is as if someone
Tapped me on the shoulder,
As if I heard a whirring,
Like a dove in flight.

There's a knock at my door,
Yet no one stands outside;
I breathe the scent of jasmine,
Yet have no bouquet.

Someone calls me from afar,
Eyes are watching me,
An old dream takes hold of me
And leads me on its path.

LONGING

English Translation © Richard Stokes

Behind those dense forests
You dwell, my sweet love,
Far, ah far! far, ah far away!
Burst, you rocks,
Rise up, you valleys,
That I might glimpse,
That I might behold
My sweet, far distant maiden!

AM SONNTAG MORGEN

Brahms / Heyse

Am Sonntag Morgen, zierlich angetan,
Wohl weiß ich, wo du da bist hingegangen,
Und manche Leute waren, die dich sah'n,
Und kamen dann zu mir, dich zu verklagen.
Als sie mir's sagten, hab' ich laut gelacht,
Und in der Kammer dann geweint zur Nacht.
Als sie mir's sagten, fing ich an zu singen,
Um einsam dann die Hände wund zu ringen.

FELDEINSEIMKEIT

Brahms / Allmers

Ich ruhe still im hohen grünen Gras
Und sende lange meinen Blick nach oben,
Von Grillen rings umschwirrt ohn' Unterlaß,
Von Himmelsbläue wundersam umwoben.

Die schönen weißen Wolken ziehn dahin
Durchs tiefe Blau, wie schöne stille Träume;
Mir ist, als ob ich längst gestorben bin,
Und ziehe selig mit durch ew'ge Räume.

KEIN HAUS, KEINE HEIMAT

Brahms/Halm

Kein Haus, keine Heimat,
Kein Weib und kein Kind,
So wirbl' ich, ein Strohalm,
In Wetter und Wind!

Well' auf und Well' nieder,
Bald dort und bald hier;
Welt, fragst du nach mir nicht,
Was frag' ich nach dir?

ON SUNDAY MORNING

English Translation © Richard Stokes

On Sunday morning, in your dainty clothes,
I know very well where you were going,
And there were many people who saw you,
And then came to me to denounce you.
When they told me, I laughed out loud,
Only to cry in my bedroom at night.
When they told me, I began to sing,
Only to wring my hands sore when alone.

ALONE IN THE FIELDS

English Translation © Richard Stokes

I rest at peace in tall green grass
And gaze steadily aloft,
Surrounded by unceasing crickets,
Wondrously interwoven with blue sky.

The lovely white clouds go drifting by
Through the deep blue, like lovely silent dreams;
I feel as if I have long been dead,
Drifting happily with them through eternal space.

NO HOUSE, NO HOMELAND

English Translation © Richard Stokes

No house, no homeland,
No wife and no child,
Thus I'm whirled, a wisp of straw,
In storm and wind!

Tossed on the waves,
Here one moment, there the next;
If you, world, don't ask about me,
Why should I ask about you?

GANYMED

Schubert / Goethe

Wie im Morgenglanze
Du rings mich anglühst,
Frühling, Geliebter!
Mit tausendfacher Liebeswonne
Sich an mein Herze drängt
Deiner ewigen Wärme
Heilig Gefühl,
Unendliche Schöne!
Dass ich dich fassen möcht'
In diesen Arm!

Ach, an deinem Busen
Lieg' ich und schmachte,
Und deine Blumen, dein Gras
Drängen sich an mein Herz.
Du kühlst den brennenden
Durst meines Busens,
Lieblicher Morgenwind!
Ruft drein die Nachtigall
Liebend mach mir aus dem Nebeltal.
Ich komm', ich komme!
Ach wohin, wohin?

Hinauf! strebt's hinauf!
Es schweben die Wolken
Abwärts, die Wolken
Neigen sich der sehnenen Liebe.
Mir! Mir!
In euerm Schosse
Aufwärts!
Umfangend umfängen!
Aufwärts an deinen Busen,
Allliebender Vater!

GANYMEDE

English Translation © Richard Stokes

How your glow envelops me
in the morning radiance,
spring, my beloved!
With love's thousandfold joy
the hallowed sensation
of your eternal warmth
floods my heart,
infinite beauty!
O that I might clasp you
in my arms!

Ah, on your breast
I lie languishing,
and your flowers, your grass
press close to my heart.
You cool the burning
thirst within my breast,
sweet morning breeze,
as the nightingale calls
tenderly to me from the misty valley.
I come, I come!
But whither? Ah, whither?

Upwards! Strive upwards!
The clouds drift
down, yielding
to yearning love,
to me, to me!
In your lap,
upwards,
embracing and embraced!
Upwards to your bosom,
all-loving Father!

PROMETHEUS

Schubert / Goethe

Bedecke deinen Himmel, Zeus,
Mit Wolkendunst,
Und übe, dem Knaben gleich,
Der Disteln köpft,
An Eichen dich und Bergeshöhn;
Musst mir meine Erde
Doch lassen stehn,
Und meine Hütte, die du nicht gebaut,
Und meinen Herd,
Um dessen Glut
Du mich beneidest.

Ich kenne nichts Ärmeres
Unter der Sonn' als euch, Götter!
Ihr nähret kümmerlich
Von Opfersteuern
Und Gebetshauch
Eure Majestät,
Und darbtet, wären
Nicht Kinder und Bettler
Hoffnungsvolle Toren.

Da ich ein Kind war,
Nicht wusste wo aus noch ein,
Kehrt' ich mein verirrtes Auge
Zur Sonne, als wenn drüber wär'
Ein Ohr, zu hören meine Klage,
Ein Herz wie mein's,
Sich des Bedrängten zu erbarmen.

Wer half mir
Wider der Titanen Übermut?
Wer rettete vom Tode mich,
Von Sklaverei?
Hast du nicht alles selbst vollendet,
Heilig glühend Herz?
Und glühtest jung und gut,
Betrogen, Rettungsdank
Dem Schlafenden da droben?

Ich dich ehren? Wofür?
Hast du die Schmerzen gelindert
Je des Beladenen?
Hast du die Tränen gestillet
Je des Geängsteten?

PROMETHEUS

English Translation © Richard Stokes

Cover your heaven, Zeus,
With cloudy vapours,
And test your strength, like a boy
Beheading thistles,
On oaks and mountain peaks;
Yet you must leave
My earth alone,
And my hut you did not build,
And my hearth,
Whose fire
You envy me.

I know nothing more paltry
Beneath the sun than you, gods!
Meagrely you nourish
Your majesty
On levied offerings
And the breath of prayer,
And would starve, were
Not children and beggars
Optimistic fools.

When I was a child,
Not knowing which way to turn,
I raise my misguided eyes
To the sun, as if above it there were
An ear to hear my lament,
A heart like mine,
To pity me in my anguish.

Who helped me
Withstand the Titans' insolence?
Who saved me from death
And slavery?
Did you not accomplish all this yourself,
Sacred glowing heart?
And did you not – young, innocent,
Deceived – glow with gratitude for your deliverance
To that slumber in the skies?

I honour you? Why?
Did you ever soothe the anguish
That weighed me down?
Did you ever dry my tears
When I was terrified?

Hat nicht mich zum Manne geschmiedet
Die allmächtige Zeit
Und das ewige Schicksal,
Meine Herrn und deine?

Wähtest du etwa,
Ich sollte das Leben hassen,
In Wüsten fliehen,
Weil nicht alle
Blüenträume reiften?

Hier sitz' ich, forme Menschen
Nach meinem Bilde,
Ein Geschlecht, das mir gleich sei,
Zu leiden, zu weinen,
Zu geniessen und zu freuen sich
Und dein nicht zu achten,
Wie ich!

Was I not forged into manhood
By all-powerful Time
And everlasting Fate,
My masters and yours?

Did you suppose
I should hate life,
Flee into the wilderness,
Because not all
My blossoming dreams bore fruit?

Here I sit, making men
In my own image,
A race that shall be like me,
That shall suffer, weep,
Know joy and delight,
And ignore you
As I do!

AM SCHWAGER KRONOS

Schubert / Goethe

Spute dich, Kronos!
Fort den rasselnden Trott!
Bergab gleitet der Weg:
Ekles Schwindeln zögert
Mir vor die Stirne dein Zaudern.
Frisch, holpert es gleich,
Über Stock und Steine den Trott
Rasch ins Leben hinein!

Nun schon wieder
Den eratemden Schritt
Mühsam berghinauf,
Auf denn, nicht träge denn
Strebend und hoffend hinan!

Weit, hoch, herrlich
Rings den Blick ins Leben hinein;
Vom Gebirg zum Gebirge
Schwebet der ewige Geist,
Ewigen Lebens ahndevoll.

Seitwärt des Überdachs Schatten
Zieht dich an
Und ein Frischung verheissender Blick
Auf der Schwelle des Mädchens da
Labe dich! – Mir auch, Mädchen,
Diesen schäumenden Trank,
Diesen frischen Gesundheitsblick!

Ab denn, rascher hinab!
Sieh, die Sonne sinkt!
Eh sie sinkt, eh mich Greisen
Ergreift im Moore Nebelduft,
Entzahnte Kiefer schnatze
Und das schlotternde Gebein,

Trunknen vom letzten Strahl
Reiss mich, ein Feuermeer
Mir im schäumenden Aug'
Mich geblendeten Taumelnden
In der Hölle nächtliches Tor.

Töne, Schwager, in's Horn,
Rassle den schallenden Trab,
Dass der Orkus vernehme: wir kommen,
Dass gleich an der Tür
Der Wirt uns freundlich empfangen.

TO COACHMAN CHRONOS

English Translation © Richard Stokes

Make haste, Chronos!
Break into a rattling trot!
The way runs downhill;
I feel a sickening giddiness
at your dallying.
Quick, away, never mind the bumping,
over sticks and stones, trot
briskly into life!

Now once again
breathless, at walking pace,
struggling uphill;
up then, don't be sluggish,
onwards, striving and hoping.

Wide, lofty and glorious
is the view around into life;
from mountain range to mountain range
the eternal spirit glides,
bringing promise of eternal life.

A shady roof
draws you aside
and the gaze of a girl
on the step, promising refreshment.
Refresh yourself! For me too, girl, that foaming
draught,
that fresh, healthy look.

Down then, down faster!
Look, the sun is sinking!
Before it sinks, before the mist
seizes me, an old man, on the moor,
toothless jaws chattering,
limbs shaking,

Snatch me, drunk with its last ray,
a sea of fire
foaming in my eyes,
blinded, reeling
through hell's nocturnal gate.

Coachman, sound your horn,
rattle noisily on at a trot.
Let Orcus know we're coming.
So that the innkeeper is at the door
to give us a kind welcome.

GRENZEN DER MENSCHHEIT

Schubert / Goethe

Wenn der uralte,
Heilige Vater
Mit gelassener Hand
Aus rollenden Wolken
Segnende Blitze
Über die Erde sä't,
Küss' ich den letzten
Saum seines Kleides,
Kindliche Schauer
Tief in der Brust.

Denn mit Göttern
Soll sich nicht messen
Irgend ein Mensch.
Hebt er sich aufwärts
Und berührt
Mit dem Scheitel die Sterne,
Nirgends haften dann
Die unsichern Sohlen,
Und mit ihm spielen
Wolken und Winde.
Steht er mit festen,
Markigen Knochen
Auf der wohlgegründeten
Dauernden Erde;
Reicht er nicht auf,
Nur mit der Eiche
Oder der Rebe
Sich zu vergleichen.

Was unterscheidet
Götter von Menschen?
Dass viele Wellen
Vor jenen wandeln,
Ein ewiger Strom:
Uns hebt die Welle,
Verschlingt die Welle,
Und wir versinken.

Ein kleiner Ring
Begränzt unser Leben,
Und viele Geschlechter
Reihen sich dauernd
An ihres Daseins
Unendliche Kette.

LIMITATIONS OF MANKIND

English Translation © Richard Stokes

When the ancient of days,
The holy father
With a serene hand
From rolling clouds
Scatters beneficent lightning
Over the earth,
I kiss the extreme
Hem of his garment,
Childlike awe
Deep in my breast.

For no man
Should measure himself
Against the gods.
If he reaches up
And touches
The stars with his head,
His uncertain feet
Lose their hold,
And clouds and winds
Make sport of him.
If he stands with firm,
Sturdy limbs
On the sold
Enduring earth,
He cannot even reach up
To compare himself
With the oak
Or vine.

What distinguishes
Gods from men?
Before the,
Many waves roll onwards,
An eternal river:
We are tossed by the wave,
Engulfed by the wave,
And we founder.

A little ring
Bounds our life,
And many generations
Constantly succeed each other
Like links in the endless chain
Of existence.

MEMNON

Schubert / Goethe

Den Tag hindurch nur einmal mag ich sprechen,
Gewohnt zu schweigen immer und zu trauern:
Wenn durch die nachtgebor'nen Nebelmauern
Aurorens Purpurstrahlen
liebend brechen.

Für Menschenohren sind es Harmonien.
Weil ich die Klage selbst melodisch künde
Und durch der Dichtung Glut
des Rauhe ründe,
Vermuten sie in mir ein selig Blühen.

In mir, nach dem
des Todes Arme langen,
In dessen tiefstem Herzen Schlangen wühlen;
Genährt von meinen schmerzlichen
Gefühlen Fast wütend
durch ein ungestillt Verlangen:

Mit dir, des Morgens Göttin, mich zu einen,
Und weit von diesem nichtigen Getriebe,
Aus Sphären edler Freiheit,
aus Sphären reiner Liebe,
Ein stiller, bleicher Stern herab zu scheinen.

PHILOKTET

Schubert / Goethe

Da sitz ich ohne Bogen und starre
in den Sand.
Was tat ich dir Ulysses,
dass du sie mir entsandt?
Die Waffe,
die den Trojern des Todes Bote war,
Die auf der wüsten
Insel mir Unterhalt gebar.

Es rauschen Vögelschwärme mir
über'm greisen Haupt;
Ich greife nach dem Bogen, umsonst,
er ist geraubt!
Aus dichtem Busche raschelt
der braune Hirsch hervor:
Ich strecke leere Arme zur Nemesis empor.

Du schlauer König, scheue der Göttin
Rächerblick!
Erbarme dich und stelle den Bogen
mir zurück.

MEMNON

English Translation © Richard Wigmore

Constant silence and grieving are my wont;
the whole day long I may speak but once:
when Aurora's tender crimson rays
break through the night-begotten
walls of mist.

To men's ears this is music.
Since I proclaim my very grief in song,
and transfigure its harshness
in the fire of poetry,
they imagine that joy flowers within me.

Within me, to whom
the arms of death stretch out,
as serpents writhe deep in my heart;
I am nourished by my anguished thoughts,
and almost frenzied
with unquiet longing.

Oh to be united with you, goddess of morning,
and, far from this vain bustle,
to shine down as a pale, silent star
from spheres of noble freedom
and pure love.

PHILOCTETES

English Translation © Richard Wigmore

I sit here without my bow,
staring at the sand.
What did I do to you, Ulysses,
that you took from me
the weapon that was
the harbinger of death to the Trojans,
that gave me sustenance
on this desolate island?

Flocks of birds sweep over
my grey head;
I reach for my bow: in vain,
it has been stolen.
The brown stag rushes
from the dense thicket;
I stretch bare arms up to Nemesis.

Cunning king, beware
the vengeful goddess's gaze!
Take pity and restore to me
my bow.

FAHRT ZUM HADES

Schubert / Mayrhofer

Der Nachen dröhnt, Cypressen flüstern,
Horch, Geister reden schaurig drein;
Bald werd' ich am Gestad', dem düstern,
Weit von der schönen Erde sein.

Da leuchten Sonne nicht, noch Sterne,
Da tönt kein Lied, da ist kein Freund.
Empfang die letzte Träne, o Ferne,
Die dieses müde Auge weint.

Schon schau' ich die blassen Danaiden,
Den fluchbeladnen Tantalus;
Es murmelt todesschwangern Frieden,
Vergessenheit, dein alter Fluss.

Vergessen nenn' ich zwiefach Sterben,
Was ich mit höchster Kraft gewann,
Verlieren, wieder es erwerben –
Wann enden diese Qualen? Wann?

JOURNEY TO HADES

English Translation © Richard Wigmore

The boat moans, the cypresses whisper;
hark, the spirits add their gruesome cries.
Soon I shall reach the shore, so gloomy,
far from the fair earth.

There neither sun nor stars shine,
no song echoes, no friend is nigh.
Distant earth, accept the last tear
that these tired eyes will weep.

Already I see the pale Danaïdes
and curse-laden Tantalus.
Your ancient river, Oblivion,
breathes a peace heavy with death.

Oblivion I deem a twofold death;
to lose that which I won with all my strength,
to strive for it once more –
when will these torments cease? O when?

Vier ernste Gesänge (Four Serious Songs)

Brahms / Liturgical, trans. Luther
English Translations © Richard Stokes

DENN ES GEHET DEM MENSCHEN

Denn es gehet dem Menschen wie dem Vieh;
wie dies stirbt, so stirbt er auch; und haben alle
einerlei Odem; und der Mensch hat nichts mehr
denn das Vieh:
denn es ist alles eitel.

Es fährt alles an einen Ort;
es ist alles von Staub gemacht,
und wird wieder zu Staub. Wer weiß, ob der Geist
des Menschen aufwärts fahre, und der Odem des
Viehes unterwärts unter die Erde fahre?

Darum sahe ich, daß nichts bessers ist, denn
daß der Mensch fröhlich sei in seiner Arbeit,
denn das ist sein Teil.
Denn wer will ihn dahin bringen, daß er sehe,
was nach ihm geschehen wird?

ICH WANDTE MICH

Ich wandte mich und sahe an alle, die Unrecht
leiden unter der Sonne; und siehe, da waren
Tränen derer, die Unrecht litten und hatten keinen
Tröster, und die ihnen Unrecht taten,
waren zu mächtig,
daß sie keinen Tröster haben konnten.

Da lobte ich die Toten, die schon gestorben waren
Mehr als die Lebendigen,
die noch das Leben hatten;
Und der noch nicht ist, ist besser, als alle beide,
Und des Bösen nicht inne wird, das unter der
Sonne geschieht.

FOR THAT WHICH BEFALLETH THE SONS OF MEN

For that which befalleth the sons of men
befalleth beasts: as the one dieth, so dieth the
other; yea, they have all one breath; so that a
man hath no pre-eminence above a beast:
for all is vanity.

All go unto one place;
all are of dust, and all turn to dust again.
Who knoweth the spirit of man goeth
upward and the spirit of the beast
that goeth downward to the earth?

Wherefore I perceive that there is nothing
better, than that a man should rejoice
in his own works, for that is his portion.
For who shall bring him to see
what shall happen after him?

SO I RETURNED

So I returned, and considered all the
oppressions that are done under the sun; and
behold the tears of such as were oppressed,
and they had no comforter; and on the side of
their oppressors there was power;
but they had no comforter.

Wherefore I praised the dead which are already
dead more than the living
which are yet alive.
Yea, better is he than both they, which hath not
yet been, who hath not seen the evil work that is
done under the sun.

O TOD, WIE BITTER BIST DU

O Tod, wie bitter bist du, wenn an dich gedenket
ein Mensch, der gute Tage und genug hat
und ohne Sorge lebet;
und dem es wohl geht in allen Dingen
und noch wohl essen mag!

O Tod, wie wohl tust du dem Dürftigen,
der da schwach und alt ist,
der in allen Sorgen steckt,
und nichts Bessers zu hoffen,
noch zu erwarten hat!

WENN ICH MIT MENSCHEN UND MIT ENGELSZUNGEN REDETE

Wenn ich mit Menschen - und mit Engelzungen
redete, und hätte der Liebe nicht, so wär ich ein
tönend Erz, oder eine klingende Schelle.

Und wenn ich weissagen könnte und wüßte
alle Geheimnisse und alle Erkenntnis, und hätte
allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte, und
hätte der Liebe nicht,
so wäre ich nichts.

Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe,
und ließe meinen Leib brennen und hätte der
Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.

Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem
dunklen Wort, dann aber von Angesicht zu
Angesichte. Jetzt erkenne ich's stückweise; dann
aber werde ichs erkennen,
gleichwie ich erkannt bin.

Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese
drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

O DEATH HOW BITTER IS THE REMEMBRANCE OF THEE

O death, how bitter is the remembrance of thee
to a man that liveth at rest in his possessions,
unto the man that hath nothing to vex him,
and that hath prosperity in all things;
yea, unto him that is yet able to receive meat!

O death, acceptable is thy sentence unto the
needy and unto him whose strength faileth,
that is now in the last age, and is vexed with all
things, and to him that despaireth,
and hath lost patience!

THOUGH I SPEAK WITH THE TONGUES OF MEN AND OF ANGELS

Though I speak with the tongues of men
and of angels, and have not charity, I am
become as sounding brass or a tinkling cymbal.

And though I have the gift of prophecy, and
understand all mysteries, and all knowledge;
and though I have all faith, so that I could
remove mountains, and have not charity,
I am nothing.

And though I bestow all my goods to feed the
poor, and though I give my body to be burned,
it profiteth me nothing...

For now we see through glass, darkly;
but then face to face:
now I know in part,
but then shall I know
even as also I am known.

And now abideth faith, hope, charity, these
three; but the greatest of these is charity.

THANK YOU TO OUR SUPPORTERS

Oxford International Song Festival gratefully acknowledges the vital contributions of trusts & foundations, and members of the 1828 Syndicate, the Artistic Director's Circle, the Schubert Circle and our Friends.

THE 1828 SYNDICATE

Hamish & Sophie Forsyth

Founder Supporters

The Kowitz Family Foundation

Bernard & Sarah Taylor

An anonymous donor

THE ARTISTIC DIRECTOR'S CIRCLE

Charles Alexander

& Kasia Starega

Andrew & Celia Curran

John & Gay Drysdale

Julian Hall & Ingrid Lunt

Nigel & Griselda Hamway

Nick & Elaine Harbinson

Ian & Caroline Laing

Stephen Page

& Anthea Morland

Sir Martin & Lady Elise Smith

Jonathan Steinberg

and several anonymous donors

THE SCHUBERT CIRCLE

Goethe Members

Emma Chamberlain OBE

& Andrew Strivens

Penny Clark

Nicola Coldstream

Terry & Elizabeth Cudbird

Roger & Caroline Dix

Adrian & Sarah Dixon

James Dooley

David Emmerson

Richard & Dame Clara Furse

Hilary Forsyth

Bernard Silverman

& Rowena Fowler

Jack & Alma Gill

Ray & Pauline Hartman

Robert & Caroline Jackson

Richard Jenkyns

Ludmilla Jordanova

Neil & Matilda King

Edward Knighton

Robert & Sarah Kynoch

Charles Lim & Gavin Turner

Rose & Dudley Leigh

Lord & Lady Marks

of Henley-on-Thames*

Stephen & Matina Mitchell

Peter Mothersole

Charles & Rachel Naylor

Sir Adam & Lady Biddy Ridley

Tom & Sonya Ulrich

Elaine Wang Meyerhoffer

Tom Weisselberg

** kindly supporting Oxford*

International Song Festival's

Emerging Artists performances

THE SCHUBERT CIRCLE

Robert Belshaw

& Morag Findlay

Mr & Mrs Tom Birch

Reynardson

Bob & Elisabeth Boas

Alan & Jackie Bowman

Sonia Brough

David Cairns

Stephen & Moira Darlington

Anthony & Judith Du Vivier

Jane Goddard

Sir Jeremy & Lady Greenstock

Charles & Rachel Henderson

Deborah Henderson

& Anthony Cohen

Michael Humphries

& Susanna Blackshaw

Simon & Frances Jennings

Robert & Philippa John

Carol Jones & Eileen North

James & Jan Lawrie

David & Kaye Lillycrop

Josannette Loutsch

Betty Mizek & Loren Schulze

Christopher Mott

Barnaby Newbolt

Jonathan Rée

Monica Schofield

Tess Silkstone

Tim Suter

Stephen Symchych

Christa Tonnecker

William Wakeling

& October Ivins

Michael Waring

David & Katy Weston

John White & Carolyn Walton

Helen Whitehouse

and several anonymous donors

OXFORD INTERNATIONAL SONG FESTIVAL

THE FRIENDS OF OXFORD INTERNATIONAL SONG FESTIVAL

Nightingales

Pauline Adams

Paul Allatt

Paul Bennett

Mat Brown

& Sara Jones Brown

Daphne & George Burnett

John & Jan Campbell

Nick Chadwick & Alex Kerr

Alan B. Cook

Josephine Cross

Clare Drummond

Nicholas & Anne-Marie Edgell

Susan Iles

Mary Kinnear

Lord John Krebs

Brian Mace

Joëlle Mann

Moray McConnachie

Brian Midgley

Wilma Minty

Helena Noble

Anna O'Connor

Hugh & Eleanor Paget

Ian & Barbara Peacock

Mark A Pedroz

Tony Phelan & Liz Dowler

Pat Pretty

Josephine Rado

Georgina Paul & Judith Unwin

Sarah Verney

Carmen Wheatley

Wanderers

Jan Archer

Richard Baker

Geraldine Baxter

Sheila de Bellaigue

Steven & Stephanie Bliss

Olga Bowey-Cockburn

Margo Briessinck

Christopher Buller

Paul Cannon

Jose Catalan

Mark & Margie Charnock

Jeannie Cohen

Sallie Coolidge
Charles & Sylvia Crowther
Susanne Dell
Hugh & Kirstine Dunthorne
John & Pia Eekelaar
Max & Richarda Elvidge
Julia Engelhardt
Prof. Graham Falconer
Juliet & Tim Farrant
Rosemary Fennell
Peter & Gaby Firth
Rosemary & Jill Gillett
Robert Goddard
Brian Hardy
David Harman
Sue & Jim Hastings
Barry & Patricia Hedges
Malcolm Herring
Rodney Hill
Tony & Clare Hollander
Tim Horder
Martin & Gill Ingram
Austen & Alison Issard-Davies
Chris Jacques
Stuart King
Charles Kingsley-Evans
Janet Lincé
Sir Timothy & Lady Lloyd
Helen Lunt
Alastair Mackeown
Colm Maguire
Julian Marland & Pauline Wood
Jan Maulden & David Kewley
John & Julia Melvin
Charlie Millar
Sylvia Mills
Gertraude Molloy
Jane Moore
Susan Mortimer
Ivan & Mary Moseley
Malcolm Natrass
Christine Newton
Jane & Mike O'Regan
Chisholm & Gay Ogg
Nicole Panizza
Ian & Ann Partridge
Anthony & Katherine Pinching
Leonora Pitt
Michael Pretty
Eric Price
Mari Prichard
Beatrice Pryce
Morris Reagan
Colin Ridler
Richard Ritchie
Nancy-Jane Rucker
& Benjamin Thompson
Jennifer Rushworth

Keith J Salway
Hugh & Sue Savill
Angela Schiller
Sir Michael & Lady
Angela Scholar
Jos Schouten
Brian Shine
Graham & Dorothea Smallbone
Alan Smith
Diana Smith
Mary & Philip Smith
Dennis Southwick
Julia & Peter Stutfield
Kevin Talbot
Clare Taylor
Robert Thomas
Jennifer Thompson
Maggie Towse
Francis & Elisabeth Tregear
Lindsay & Jeremy Tyndall
Giampietro Ventresca
Elizabeth Wager
Gerry Wakelin
Frances Walsh
John D. A. & Helen Warren
Adrian & Norma Williams
Ian Williams
Elisabeth Wingfield
and several anonymous donors

With thanks also to our many
Songsters and all our Festival
volunteers and hosts.

TRUSTS & FOUNDATIONS

SUPPORTING OXFORD INTERNATIONAL SONG FESTIVAL'S ARTISTIC PROGRAMME

The Beeching Trust
The Chelsea Square 1994 Trust
The J Paul Getty Jr
Charitable Trust
The Humanities
Cultural Programme,
University of Oxford
The Marchus Trust
Faculty of Music,
University of Oxford
Oxford Botanic Garden
Oxford City Council
Community Impact Fund
The Tolkien Trust

SUPPORTING SONG FUTURES

The Nicholas John Trust
Founder Supporter
The Bishopsdown Trust
The Hinrichsen Foundation
The Vaughan Williams
Foundation

SUPPORTING YOUNG ARTISTS & EDUCATION

All Souls College, Oxford
The Ammco Charitable Trust
The Anson Charitable Trust
The Bartlett Taylor
Charitable Trust
Brasenose College, Oxford
The Charlotte Bonham-Carter
Charitable Trust
Christ Church, Oxford
The Charity of Thomas Dawson
The D'Oyly Carte
Charitable Trust
The Rainbow Dickinson Trust
The Doris Field
Charitable Trust
The Garrick Charitable Trust
The Idlewild Trust
Jesus College, Oxford
The Kathleen Trust
The Cecil King
Memorial Foundation
The Kirby Laing Foundation
The Jean Meikle Music Trust
New College, Oxford
Sarah Nowell's
Educational Foundation
Oxford Orpheus
The Porter Foundation
The PF Charitable Trust
The Queen's College, Oxford
The Radcliffe Trust
The Scops Arts Trust
The Souldern Trust
The Adrian Swire
Charitable Trust
St John's College, Oxford
The John Thaw Foundation
The Thistle Trust

SCHUBERT: WINTERREISE

Juliane Banse *soprano*

Alexander Krichel *piano*

István Simon *dancer*

Andreas Heise *choreography*

21 October 2023 | 7.45pm
The Olivier Hall, St Edward's School

**'These songs please me more than all the rest,
and in time they will please you as well.'**

Thus spoke Schubert to his dumbfounded friends after he first performed the songs of *Winterreise* for them. His prophecy was quite correct, and the cycle is now a staple of all concert halls. This year we hear it in a special version that premiered in Portugal in 2019 and has been performed all over Europe since then to rapturous acclaim: stunning choreography binds singer and dancer, and brings a fresh and moving perspective to this astonishing work.